

Paschalis II. in Bedrängnis. Zwei Spuria unter den Briefen Hildeberts von Lavardin?

Von

PETER ORTH

Vor einigen Jahren lenkte Johannes Fried in dieser Zeitschrift den Blick auf ein in der historischen Forschung wenig beachtetes Briefpaar¹, das zuletzt 1892 Ernst Sackur unter dem Namen Hildeberts von Lavardin (1056-1133) ediert hatte². Sein Gegenstand war auf der einen Seite die Klage über die Pressionen, denen Papst Paschalis II. 1111 durch Heinrich V. ausgesetzt war (Inc.: *In lacrimis effluant eorum oculi*, im folgenden nach dem Textzeugen aus Pommersfelden als *Lamentatio* bezeichnet), und auf der anderen eine emphatische Verteidigung der päpstlichen Politik in den Jahren 1111 und 1112 (Inc.: *Nunquam felicius ad desiderium meum sortis adverse respondit asperitas*, im folgenden gleichfalls nach der Pommersfeldener Hs. als *Excusatio* bezeichnet). Ausgehend von Sackurs Vorbemerkungen, entwickelte Fried die Hypothese, Bischof Otto von Bamberg († 1139) habe sich mit der *Lamentatio* an Hildebert, den Bischof von Le Mans, gewandt, einen französischen Studienfreund, der ihm, einem versierten, sonst

1) Johannes FRIED, Kam der Gallus Anonymus aus Bamberg?, in: DA 65 (2009) S. 497-545, hier S. 508-511, vgl. auch den Forschungsbericht von Eduard MÜHLE, *Cronicae et gesta ducum sive principum Polonorum*. Neue Forschungen zum so genannten Gallus Anonymus, in: DA 65 (2009) S. 459-496. Der vorliegende Beitrag beruht auf Funden und Beobachtungen im Umfeld meiner ungedruckten Habilitations-Schrift Untersuchungen zur Überlieferung und Rezeption der Briefe Hildeberts von Lavardin. Vorstudien zu einer kritischen Edition (Erlangen – Nürnberg, 2000).

2) Hildeberti episcopi Cenomanensis epistolae de Paschali papa, ed. Ernestus SACKUR (MGH Ldl 2, 1892) S. 667-673.